

Akkreditierungsbericht

Reakkreditierungsverfahren an der

HHL Leipzig Graduate School of Management „Part-time Master Program in Management“ (M.Sc.)

I Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens

Erstmalige Akkreditierung am: 21. Juni 2010, durch: ACQUIN, bis: 30. September 2015, vorläufig akkreditiert bis: 30. September 2016

Vertragsschluss am: 14. November 2014

Eingang der Selbstdokumentation: 03. Februar 2015

Datum der Vor-Ort-Begehung: 28./29. September 2015

Fachausschuss und Federführung: Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften

Begleitung durch die Geschäftsstelle von ACQUIN: Ulf Schöne

Beschlussfassung der Akkreditierungskommission am: 07. Dezember 2015, 28. Juni 2016

Mitglieder der Gutachtergruppe:

- **Karl-Peter Abt , Diplom-Volkswirt**, selbständiger Management- und Personalberater
- **Prof. Dr. Manfred G. Lieb**, Fakultät International Business, Hochschule Heilbronn
- **Prof. Dr. Christiane Prange**, EMLYON Business School
- **Prof. Dr. Andreas Bausch**, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, Justus-Liebig-Universität Gießen
- **David Knauer**, Studiengang „Management Consulting“ (M.A.), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Hochschule Emden/Leer

Bewertungsgrundlage der Gutachtergruppe sind die Selbstdokumentation der Hochschule sowie die intensiven Gespräche mit Programmverantwortlichen und Lehrenden, Studierenden und Absolventen sowie Vertretern der Hochschulleitung während der Begehung vor Ort.

Als Prüfungsgrundlage dienen die „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ in der zum Zeitpunkt des Vertragsschlusses gültigen Fassung.

Im vorliegenden Bericht sind Frauen und Männer mit allen Funktionsbezeichnungen in gleicher Weise gemeint und die männliche und weibliche Schreibweise daher nicht nebeneinander aufgeführt. Personenbezogene Aussagen, Amts-, Status-, Funktions- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für Frauen und Männer. Eine sprachliche Differenzierung wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht vorgenommen.

Der Antragssteller wird das Gutachten in seinen Teilen I-III zur Stellungnahme erhalten (Teil IV „Empfehlungen an die Akkreditierungskommission“ erhalten nur der Fachausschuss sowie die Akkreditierungskommission).

Inhaltsverzeichnis

I	Ablauf des Reakkreditierungsverfahrens	1
II	Ausgangslage	4
1	Kurzportrait der Hochschule.....	4
2	Einbettung des Studiengangs.....	4
2.1	Ergebnisse aus der erstmaligen vorangegangenen Akkreditierung	4
III	Darstellung und Bewertung	6
1	Ziele.....	6
1.1	Ziele der Institution, übergeordnete Ziele	6
1.2	Qualifikationsziele des Studiengangs.....	7
1.3	Weiterentwicklung der Ziele.....	10
2	Konzept.....	10
2.1	Studiengangsaufbau	10
2.2	ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele	11
2.3	Lernkontext	12
2.4	Zugangsvoraussetzungen.....	13
2.5	Weiterentwicklung.....	13
3	Implementierung	15
3.1	Ressourcen	15
3.2	Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation.....	17
3.3	Transparenz und Dokumentation	17
3.4	Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit	18
3.5	Weiterentwicklung.....	18
4	Qualitätsmanagement.....	18
4.1	Qualitätssicherung	18
4.2	Weiterentwicklung.....	20
	Zusammenfassung.....	20
5	Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009.....	20
6	Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe.....	21
IV	Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN	23
1	Akkreditierungsbeschluss	23
2	Feststellung der Auflagenenerfüllung	Fehler! Textmarke nicht definiert.

II Ausgangslage

1 Kurzportrait der Hochschule

Die HHL – Leipzig Graduate School of Management sieht sich in der Tradition der 1898 gegründeten und 1946 in die Universität Leipzig eingegliederten Handelshochschule Leipzig. Sie wurde 1992 auf Initiative der Industrie- und Handelskammer Leipzig als gemeinnützige GmbH gegründet. 1994 wurde sie vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst als Hochschule anerkannt, seitdem hat sie auch das Promotionsrecht.

Die Hochschule hat zurzeit 600 Studierende, 35% von diesen kommen aus dem Ausland.

2 Einbettung des Studiengangs

Der berufsbegleitende Teilzeitstudiengang „Part-time Master Program in Management“ führt über 24 bis 30 Monate zum Abschluss „Master of Science“, dabei werden 90 ECTS-Punkte erworben. Für den Studiengang fallen Studiengebühren in Höhe von insgesamt 27.500 € an.

2.1 Ergebnisse aus der erstmaligen vorangegangenen Akkreditierung

Der Studiengang „Part-time Master Program in Management“ (M.Sc.) wurde im Jahr 2010 erstmalig durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert.

Zur Optimierung des Studienprogramms wurden im Zuge der erstmaligen Akkreditierung die folgenden Empfehlungen ausgesprochen:

- Der Studiengang sollte in seiner weiteren Entwicklung die geänderten Vorgaben der KMK zur Studiengangsgestaltung (Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010) berücksichtigen und bis zur Reakkreditierung besonders das Prüfungssystem so weiter entwickeln, dass pro Modul nur eine Prüfung durchgeführt wird und die Größe der Module i.d.R. mindestens 5 ECTS umfasst.
- Es wird angeraten, die Konzeption des Vorkurses noch einmal zu überdenken und die Punkteverteilung zwischen den einzelnen Teilmodulen zu überprüfen. Hier könnten individuellere Lösungen gefunden werden, in denen der Fokus auf der Vermittlung auch anderer Kompetenzen liegt, ggf. auch in Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen.
- Die Wahlmöglichkeiten bei den angebotenen „Electives“ sollten sukzessive erweitert werden.
- Um dem eigenen hohen Anspruch gerecht zu werden, sollten die infrastrukturellen Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessert werden.
- Für eine noch effektivere Unterstützung der Lernprozesse und einen verbesserten Austausch der Teilzeitstudierenden untereinander sollte die Lernplattform weiter entwickelt werden.

- Es sollte in allen studiengangrelevanten Dokumenten nach innen und außen sowie den Werbemaßnahmen zum Studiengang dargestellt werden, dass sich die Studiendauer entsprechend der Arbeitsbelastung (vor allem im zweiten Studienmodell mit 30 Monaten Studiendauer) auch verlängern kann.
- Es sollte überprüft werden, inwieweit sich die Lehr-, Lern- und Prüfungsformen an den zu erreichenden Lernzielen orientieren und ggf. die Prüfungsformen ausgewogener und vielfältiger gestaltet werden.

Auf den Umgang mit den Empfehlungen wird im Gutachten an geeigneter Stelle eingegangen.

III Darstellung und Bewertung

1 Ziele

1.1 Ziele der Institution, übergeordnete Ziele

In ihrer zweiten Entwicklungsphase (2004 bis 2010) verfolgte die HHL Leipzig Graduate School of Management das Ziel – so auch Grundlage und Kontext für die Erstakkreditierung des Studiengangs „Part-time Master Program in Management (M.Sc.)“ – bis zum Jahr 2020 zu den zehn führenden Business Schools in Europa zu gehören. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde der nachhaltige Aufbau eines soliden Kapitalstocks angestrebt. Mehrere Herausforderungen sollen nach Aussagen im Selbstbericht dazu geführt haben, dass die beabsichtigte Strategie in den definierten Zeitetappen nicht erreicht werden konnte, darunter die Größe der HHL, die räumliche Distanz zu finanzstarken Unternehmen und die negativen Einflüsse der Finanzkrise.

Mit dem Beginn der neuen Hochschulleitung wurde die dritte Entwicklungsphase (ab 2011) der HHL eingeleitet. Nach einem intensiven Strategieprozess wurde ein neues Zukunftskonzept mit veränderter Vision und Mission der HHL definiert.

In ihrer Vision sieht sich die Hochschule als „Leipzig school for sustainable and entrepreneurial leadership“, also als Leipziger Schule für nachhaltige unternehmerische Führung. Ihre Mission beschreibt sie wie folgt: „We educate effective, responsible and entrepreneurial business leaders through outstanding teaching, research and practice. We are driven by excellence in teaching and research to benefit our students, stakeholders and society. Our academic quality is underscored by our global outlook and a lifelong premier service and support network.“ (Selbstdokumentation, S. 19)

Um Vision und Mission zu erreichen, hat man in den Jahren 2011 und 2012 die neue Strategie „innovate125“ entwickelt. Durch die Zahl 125 wird zum Ausdruck gebracht, dass die Hochschule ihre Ziele bis zu ihrem 125. Geburtstag im Jahr 2023 erreichen möchte. Konkret werden zwei Hauptziele genannt: Die Hochschule will bis zu diesem Datum zu den Top 10 der Graduate Schools in Europa gehören, und die M.Sc.-Programme sollen unter den Top 10 weltweit sein.

Diese Hauptziele sollen durch 6 Teilziele bzw. Maßnahmenpakete realisiert werden: Vergrößerung der Fakultät, zusätzliche Klassen, eine höhere Studierendenzahl, Exzellenz in der Forschung, starke Netzwerke und eine breite Finanzbasis. In der Ausbildung konzentriert man sich dabei auf ein Portfolio mit 2 Hauptprogrammsäulen, den M.Sc.-Programmen in Management und den MBA-Programmen in General Management, die durch ein Doktorandenprogramm und ein Weiterbildungsangebot für Führungskräfte ergänzt werden. Als inhaltliche Klammer werden 5 fachlich differenzierte Bereiche abgegrenzt. Durch diese Strukturlösung soll für die einzelnen Arbeitsbereiche und Forschungseinheiten schneller kritische Masse erreicht werden.

Nach Angaben der Hochschule wurden in den letzten Jahren bereits eine Reihe von Zwischenzielen der Strategie „innovate125“ erreicht. Die Ergebnisse werden in der Selbstdokumentation beschrieben und konnten auch in den Gesprächen vor Ort nachvollziehbar dargelegt werden. Gleichwohl sollte die Hochschule den bereits eingeschlagenen Weg einer stärkeren Internationalisierung konsequent weiter verfolgen, um ein weiteres wesentliches strategisches Ziel zu erreichen, nämlich für in- und ausländische Studierende noch attraktiver zu werden.

Die Gutachtergruppe bewerten die Strategie und Ziele als ambitioniert, sie sind schlüssig abgeleitet und verzahnt und auf ein klares Alleinstellungsmerkmal (sustainable and entrepreneurial leadership) ausgerichtet. Dieses baut glaubwürdig auf den Stärken der HHL auf und hat als moderne Prägung ein großes Potential, die Marke HHL am Markt positiv aufzuladen und zu differenzieren.

Auch aus studentischer Perspektive sind die Ziele und die Ausrichtung des Studiengangs klar erkennbar. Die Hochschule verfolgt einen durchdachten Ansatz, um eine qualitative Ausbildung zum Generalisten zu gewährleisten. Um den Studiengang deutschlandweit anbieten zu können und den Studierenden den Anfahrtsweg zu verkürzen, wurde ein Campus in Köln eröffnet. Dieser wird nach den gleichen Prinzipien der HHL geführt, auch die Lehrkräfte sind dieselben. Dies unterstreicht den Eindruck, dass die Hochschule bemüht ist, den Studierenden ein möglichst hohes Maß an Qualität und guten Service zu leisten.

Der Studiengang nimmt jeweils zum Fall Term an den Standorten in Leipzig und Köln auf. Pro Jahrgang stehen insgesamt 40 Studienplätze zur Verfügung.

1.2 Qualifikationsziele des Studiengangs

Während das „Master-programm in General Management“ auf Studierende mit einem Bachelorabschluss in einer beliebigen Disziplin mit mindestens zweijähriger Berufserfahrung (Full-time MBA: early-career) bzw. mit langjähriger Berufserfahrung (Part-time MBA: mid-career) abzielt, setzen die Masterprogramme in Management (M.Sc.) einen Bachelorabschluss in BWL oder VWL (Wirtschaftswissenschaften) voraus.

Für das Full-time Master Program in Management werden zwei Ausbildungsziele unterstrichen: die Vorbereitung auf eine gehobene Führungsposition (senior or executive level) oder/und die Vorbereitung auf ein Promotionsstudium und eine gegebenenfalls sich anschließende wissenschaftliche Karriere. Das hier zu begutachtende Part-time Master Program in Management ist nach Aussage der Hochschule speziell so konzipiert, dass damit die Karriereaussichten mit einem international akzeptierten Hochschulabschluss gesteigert werden, ohne dass die Studierenden die Anstellung in dieser Zeit ruhen lassen zu müssen. Da sich die Inhalte beider Programme weitgehend decken, werden die gleichen Lernziele angestrebt. Diese werden überzeugend aus Vision, Mission

und dem übergeordnetem Programmziel im Kontext des Programmportfolios differenziert abgeleitet. Insgesamt werden sieben Lernziele (Learning Goals, LG) definiert, die folgende Kenntnisse und Fähigkeiten adressieren:

(LG 1) Wissenschaftliche Kompetenzen basierend auf Ansätzen des General Management und jüngsten Forschungsmethoden.

(LG 2) Analyse und Interpretation von Informationen sowie Ableitung zielführender Lösungen für praktische Probleme und Forschungsfragen.

(LG 3) Umgang mit Management- und Führungsherausforderungen.

(LG 4) Identifikation und Bewältigung unternehmerischer Herausforderungen.

(LG 5) Beurteilungsvermögen ethischer Fragestellungen.

(LG 6) Fundiertes Verständnis des internationalen Kontextes von Institutionen.

(LG 7) Kommunikation, Verhandlung und Präsentation.

Diese grundsätzlichen Ziele wurden weiter operationalisiert und ihre Erreichung wurde in den Jahren 2012 und 2013 gemessen. Nimmt man diese Ziele als Orientierungsrahmen und reflektiert die Lernziele der einzelnen Module, ergibt sich ein ausgesprochen stimmiges und ganzheitlich balanciertes Bild für den Studiengang. Es wird auf fachliche und methodische Kompetenzen abgezielt, ergänzt um überfachliche, persönliche Qualifikationen – und dies in Ausrichtung auf Nachhaltigkeit und Unternehmertum.

Die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden wird inhärent durch die Inhalte der Studienprogramme gefördert, was sich auch in dem Leitziel der Ausbildung von „verantwortungsvollen Führungspersönlichkeiten“ ausdrückt. Ergänzend können die Studierenden sich in verschiedenen Studierendeninitiativen zivilgesellschaftlich engagieren. Diese reichen von der Ausrichtung eines jährlichen internationalen Sportturniers („European Ivy League“), über ein Forschung und Unternehmen zusammenführendes Forum zu Fragen der Energieversorgung („Energy Club“) bis hin zu einer Organisation für studentische Entwicklungshilfeprojekte („Business Students without Borders“). Einmal im Jahr zeichnet die Hochschule einen Studierenden mit dem Titel „Schmalenbach Scholar“ für besonderes zivilgesellschaftliches Engagement aus.

Die Qualifikationsziele sind nachvollziehbar abgeleitet und vorbildlich operationalisiert. Die angestrebten fachlichen, methodischen und persönlichkeitsbezogenen Zielsetzungen des Studiengangs stehen in Einklang mit der Strategie innovate125 sowie mit den Zielen und Inhalten der Module und Kurse. Der Studiengang setzt die „Ländergemeinsamen Strukturvorgaben“ der Kultusministerkonferenz um. Auch die Vorgaben des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ werden erfüllt. Er verbindet fachliche und überfachliche Qualifikationen zu stimmigen Gesamtqualifikationen, die den Intentionen des Qualifikationsrahmens entsprechen.

Die Gutachter konnten sich bei der Vor-Ort-Begehung davon überzeugen, dass der Studiengang eng eingebettet ist in das Leitbild der Hochschule als „Leipziger Schule für nachhaltige unternehmerische Führung“ und die angebotenen Pflicht- und Vertiefungsmodule eine gute Basis für die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Absolventen bieten. Die überdurchschnittlich gute Praxisorientierung von Hochschulleitung, Lehrenden und Verwaltung kommt den Studierenden ebenfalls sehr zugute und wurde auch in den Gesprächen mit den Studierenden eindrucksvoll bestätigt.

Dank eines stetig weiter entwickelten Netzwerks verfügt die Hochschule inzwischen über gute, tragfähige Kontakte zu bedeutenden (potentiellen) Arbeitgebern, wie Wirtschaftsunternehmen und anderen externen Förderern. Die Zahl der Stiftungsprofessuren konnte beachtlich gesteigert und somit auch die Praxisorientierung weiter intensiviert werden.

Darüber hinaus wurden in den letzten fünf Jahren weitere Forschungszentren an der Hochschule etabliert, die in Kooperation mit der gewerblichen Wirtschaft eine Reihe von zukunftsorientierten Projekten bearbeiten. Durch die Mitarbeit von Studierenden und die enge Verzahnung von praktischen Anwendungen und Lehre bekommen die Absolventen zusätzliche Informationen zu Inhalten und Organisation externer Forschungsarbeiten und können auf diesen Erfahrungen in ihrer späteren beruflichen Praxis aufbauen. Ferner bietet die Hochschule interessierten Studierenden die Möglichkeit, sich auf eine Karriere in der Wissenschaft vorzubereiten.

Seit 1992 haben nach Angaben der Hochschule 160 Absolventen ein eigenes Unternehmen gegründet. Einige meldeten bereits ein kräftiges Wachstum und haben sich öffentlichkeitswirksam und mit durchaus positiver Resonanz für die Hochschule auf verschiedenen Märkten etabliert – nicht nur im Bereich E-Commerce. Die Beispiele belegen deutlich, dass der „entrepreneurial spirit“ in der Hochschule tatsächlich eine wichtige Rolle spielt.

In einer umfangreichen Absolventenbefragung (Beteiligungsquoten je nach Kohorte zwischen 38% und 45%), die im Detail in der Selbstdokumentation erläutert wird, hat die Hochschule Daten zum Absolventenverbleib, zur beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung, zur inhaltlichen Bewertung der Studiengänge sowie zur Verwertbarkeit der Studieninhalte in der beruflichen Praxis erhoben. Alle Absolventen waren vor Studienbeginn in einem Unternehmen beschäftigt, 45 % der Alumni stellten sich während bzw. am Ende Studiums neuen Herausforderungen und wechselten den Arbeitgeber.

27 % der Absolventen arbeiten in Consulting-Unternehmen, 20 % bei Banken und Finanzdienstleistern, gefolgt von den Einsatzgebieten Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und Produktion und produktionsnahe Dienstleistungen (jeweils 13 %). Diese Ergebnisse belegen recht deutlich, dass die von der Hochschule für diesen Studiengang gewählte Konzeption eines eher generalistischen Managementansatzes den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes gut entspricht.

Weitere Statistiken bestätigen, dass für den überwiegenden Teil der Alumnis der Abschluss an der Hochschule karrierefördernd und auch mit höheren Einkommen verbunden war.

So erstaunt es nicht, dass über 90% der Absolventen mit ihrer Ausbildung an der HHL zufrieden bzw. sehr zufrieden waren. 73% würden auch anderen, interessierten Studierenden diese Ausbildung empfehlen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es der Hochschule gelungen ist, einen marktfähigen, bedarfsgerechten Studiengang anzubieten, der seit seiner Erstakkreditierung etabliert ist.

1.3 Weiterentwicklung der Ziele

Bereits im Gutachten zur Erstakkreditierung vom 27. Mai 2010 wurde dargelegt, dass die Kernkompetenzen der breit angelegten Ausbildung in diesem Studiengang mit Vertretern der Wirtschaft systematisch erarbeitet wurden. Auf der Grundlage weiterer Analysen zum Bildungs- und Arbeitsmarkt sah die Hochschule nachhaltiges Potential für dieses Teilzeitstudium, nachdem sich die schon angebotene Vollzeitversion auf dem Markt etabliert hatte.

Bis zur jetzt anstehenden Reakkreditierung hat die Hochschule nicht nur die Empfehlungen aus der Erstakkreditierung umgesetzt, sondern auch den Studiengang kontinuierlich weiter entwickelt. Neben der Berücksichtigung eines Auslandssemester als Wahlmodul, das sicherlich die beruflichen Perspektiven der Absolventen weiter verbessert, wurden auch inhaltliche und organisatorische Änderungen bspw. in den Fällen vorgenommen, in denen Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Workload – Erhebungen Handlungsbedarf signalisierten. Da der Studiengang in der Teilzeitvariante in Leipzig und seit 2014 auch in Köln angeboten wird und zudem das Programm bei Studierenden, die Vollzeit arbeiten, auf bis zu 11 Terms verlängert werden kann, sehen die Gutachter hierbei das Qualitätsmanagement der Hochschule in einer besonderen Verantwortung, nicht nur die Arbeitsbelastung der Studierenden kontinuierlich zu erheben, bei Bedarf zügig Änderungen vorzunehmen, sondern auch die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen zeitnah zu überprüfen.

2 Konzept

2.1 Studiengangsaufbau

Die HHL möchte mit dem berufsbegleitenden Studiengang zum Master in Management (M.Sc.) ein Programm für Nachwuchsführungskräfte mit erster Berufserfahrung anbieten, die in Zukunft anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben wahrnehmen sowie eventuell eine Promotion verfolgen wollen.

Der inhaltliche und strukturelle Aufbau des Studiengangs ist nachvollziehbar. Das modular aufgebaute Programm findet an Wochenenden statt. Seit dem Wintersemester 2014 kann das Studium sowohl in Köln als auch in Leipzig absolviert werden und bei Notwendigkeit kann zwischen den Standorten gewechselt werden. Eine internationale Orientierung des Studiengangs wird durch die durchgängige Verwendung der Lehrgangssprache Englisch, internationale Lerninhalte und Lehrende und die Öffnung für ausländische Studierende sichergestellt. Die Hochschule folgt dem Modell der Business Schools und unterteilt das Studienjahr in die vier Terms Fall, Winter, Spring und Summer.

Zu Beginn des Studiums ist der Kurs „Academic Writing“ im Umfang von vier Stunden zu absolvieren - allerdings ohne die Vergabe von ECTS-Punkten; für Studierende mit weniger als 210 ECTS-Punkten ist zusätzlich ein Pre-Module mit insgesamt 30 ECTS-Punkten zu absolvieren (bestehend aus den Teilmодulen „Introduction to Management and Economics“ und „Project Management“); alternativ kann berufspraktische Erfahrung im Projektmanagement mit bis zu 20 ECTS-Punkten anerkannt werden.

Das Studium dauert regulär zwischen 24 und 30 Monaten (Durchschnittswert 28 Monate) und wird mit der Masterarbeit abgeschlossen.

Es besteht die Möglichkeit, ein Auslandssemester zu absolvieren („Study Abroad“, bis zu 16 ECTS-Punkte).

2.2 ECTS, Modularisierung und Qualifikationsziele

Für die Graduierung sind 90 ECTS-Punkte verpflichtend. Studierende, die in ihrem Erststudium weniger als 210 ECTS erworben haben, müssen das oben genannte Pre-Module belegen. Die Module des Pflichtbereichs (Core modules) haben eine Größe von 4 bis 5 ECTS-Punkten, die Module des Wahlpflichtbereichs eine Größe von 8 ECTS-Punkten, wobei jedes Modul aus zwei Lehrveranstaltungen besteht. Für die Masterarbeit werden 18 ECTS-Punkte vergeben.

Zur Erreichung eines hohen wissenschaftlichen Niveaus im Bereich General Management haben die Studierenden die folgenden Kernmodule zu absolvieren: Integrated Management I, Integrated Management II, Integrated Management III, Economics I, Economics II, Ethics & HR, Leadership Skills.

Mit diesem Aufbau soll die Entwicklung von Problemlösungsfähigkeit, Leadership-Qualitäten sowie die Befähigung zum ethisch verantwortlichen Handeln angestrebt werden. Durch die Betonung interaktiver Lernformen soll zudem eine hohe Argumentations- und Diskussionskompetenz sichergestellt werden.

Zusätzlich müssen aus dem folgenden Fächerkatalog sieben Wahlmodule ausgewählt werden: Finance, Accounting, Marketing Management, Logistics & Supply Chain Management, Innovation & Entrepreneurship, Strategy, Advanced Management (alle 8 ECTS-Punkte), Study Abroad (2 x 8

ECTS-Punkte). Dieses Wahlangebot soll beständig erweitert werden, um eine hohe Attraktivität für die Studierenden zu gewährleisten. Im Vergleich der Erstakkreditierung sind damit die Wahlmöglichkeiten ausgeweitet worden, die damals ausgesprochene Empfehlung wurde erfüllt.

In den Wahlfächern besteht der Schwerpunkt auf der Vertiefung von Methodenkompetenz.

Während die einzelnen Module gut dokumentiert sind, fehlt allerdings noch eine Modulbeschreibung für die Masterarbeit, diese muss nachgereicht werden. Ebenso könnten das Pre-Module noch besser dokumentiert werden. Dabei sollte neben der inhaltlichen Beschreibung auch eine genauere Bestimmung der anrechenbaren Praxisleistung erfolgen. Der zu erbringende Workload sollte transparent und nachvollziehbar sein. Auf alternative Formen der Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen sollte hingewiesen werden.

2.3 Lernkontext

Das Programm der HHL basiert auf der Implementierung innovativer Lehrmethoden, die sich insbesondere den Herausforderungen eines Teilzeitstudiengangs anpasst. Für die Wochenendveranstaltungen wird ein Mix an Fallstudien, Diskussionen, Multimedia-Aufgaben u.a. angeboten, so dass der Frontalunterricht einen eher unbedeutenden Teil einnimmt.

Es wird besonderer Wert auf die Verknüpfung von theoretischen Inhalten und praktischer Anwendbarkeit Wert gelegt, wobei der hohe wissenschaftliche Anspruch nicht außer Acht gelassen wird.

Die Prüfungsformen sind ebenfalls den Erfordernissen eines Teilzeitstudiengangs angepasst: Es gibt eine Vielzahl verschiedener Prüfungsvarianten (Gruppenaufgaben, individuelle Aufgaben, Klausuren, aktive Teilnahme, etc.). Dabei werden die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module von eigenen Prüfungen begleitet. Die Studierenden selbst befürworten die kontinuierliche Leistungskontrolle, die die Prüfungen ermöglichen. Auf Grund der Kompetenzorientierung des Prüfungswesens und des didaktischen Konzeptes der Modularisierung sind die Abweichungen von den Sollvorschriften der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben zu vertreten, zumal die Studierbarkeit der Studiengänge hierdurch nicht beeinträchtigt wird. Die Gutachtergruppe folgt an dieser Stelle der Argumentation der Hochschule; eine starre Umsetzung der Empfehlung der Erstakkreditierung zu Reduzierung der Anzahl der Prüfungen hält sie angesichts des durchdachten Studiengangskonzeptes für kontraproduktiv.

Für einen ECTS-Punkt setzt die Hochschule 25 Stunden Arbeitsbelastung an, wobei 6 Stunden auf den Unterricht und 19 Stunden auf das Selbststudium entfallen. Die Hochschule stellt in ihrer Selbstdokumentationen genaue Workload-Berechnungen auf, die die Studierbarkeit des Studiengangskonzeptes zeigt: Studierende, die in Teilzeit arbeiten, kommen, abhängig vom Studienjahr, dabei auf eine wöchentliche Gesamtarbeitsbelastung von 38 bis 52 Stunden. Studierende, die in Vollzeit arbeiten, kommen auf eine Gesamtarbeitsbelastung von 57 bis 58 Stunden. Da dies eine

hohe Belastung darstellt, empfiehlt die Hochschule Studienbewerbern des Part-time-Studiengangs, sich für das Studium von ihrem Arbeitgeber teilweise freistellen zu lassen.

Die von der Hochschule durchgeführten Workload-Erhebungen zeigen, dass die angestrebte Arbeitsbelastung in der Regel nicht überschritten, sondern unterschritten wird, wobei es starke Abweichung zwischen den einzelnen Studienjahrgängen gibt.

Auch die geringe „dropout“-Quote ist ein Anzeichen dafür, dass das Studienkonzept in der vorliegenden Form studierbar ist. Da die Studierenden durchweg intensiv betreut werden und organisatorische Maßnahmen das Studium erleichtern (beispielsweise Zugang zu Bibliothek und PC-Räumen 24 Stunden am Tag, Serviceeinrichtungen), ist die Studierbarkeit gegeben.

2.4 Zugangsvoraussetzungen

Die Aufnahmevoraussetzungen bestehen in einem mit mindestens 180 ECTS-Punkte (in der Regel 210 ECTS-Punkte) abgeschlossenem wirtschaftswissenschaftlichen Studium, einem GMAT mit mindestens 600 Punkten (insbesondere für das Auslandsterm) oder dem Bestehen eines hochschuleigenen Tests sowie mindestens drei Monaten Berufserfahrung.

Die Anerkennung von berufspraktischer Leistung für Bewerber mit 180 ECTS-Punkten kann anstelle eines Vorkurses im Projektmanagement erfolgen (Anrechnung von 20 ECTS-Punkten). § 6 der Prüfungsordnung regelt die Anrechnung von an anderen Hochschulen erbrachten Studienleistungen im Sinne der Lissabon-Konvention. Allerdings fehlen noch Regelungen zur Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen. Dies ist in der Prüfungsordnung entsprechend den Vorgaben der Kultusministerkonferenz zu regeln (Beschlüsse zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium I und II), so dass gewährleistet wird, dass nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden können.

2.5 Weiterentwicklung

Seit der Erstakkreditierung 2010 sind einige Verbesserungen umgesetzt worden. Das Pre-Module „Introduction to Management and Economics“ wird online vermittelt, um den Studierenden mehr Flexibilität zu gewähren. Ebenfalls besteht eine größere Auswahl der Wahlfächer (s.o.), sowie die Möglichkeit, ein Semester im Ausland zu verbringen.

Zudem wurde eine neue Intranet-Plattform installiert und die pädagogische Weiterentwicklung von „Blended-Learning“ Modulen vorangetrieben. Allerdings besteht der Schwerpunkt der Lehre in der interaktiven Vermittlung von Inhalten und weniger in einem integrativen E-Learning Ansatz. Hier werden möglicherweise Potenziale verschenkt, die sich durch neue Lernformen wie Simulationen oder länderübergreifende Online-Projekt-Arbeiten (z.B. X-Culture) ergeben könnten.

Um die Studierbarkeit zu erhöhen, wurde die Workload reduziert und die zur Beendigung des Studiums erlaubte Zeit auf 30 Monate angehoben. Weiterhin wurde die Zahl der Wochenendkurse reduziert (von 39 auf 17 sowie 4 „residential weeks“), so dass die Studierenden nunmehr nur ein Wochenende pro Monat zu einer Präsenzveranstaltung erscheinen müssen. Dies hat weiterhin zu einer Umgestaltung bzw. Kombination der Module geführt, so dass stark quantitative Inhalte mit einem weiteren Modul angereichert werden, während andere Module „komplett“ an einem Wochenende unterrichtet werden.

Das Curriculum und dessen Umsetzung werden von den Studierenden als gut befunden. Obwohl der Unterricht nur an Freitagen und Wochenenden stattfindet, fühlen die Studierenden sich gut betreut und unterrichtet. Bei Fragen stehen die Professoren und Dozenten stets zur Verfügung. Dadurch ergibt sich ein rundes didaktisches Grundkonzept zur Vermittlung der curricularen Module, welches von den Studierenden als positiv und durchaus in der Praxis anwendbar empfunden wird. Von den Studierenden wurde jedoch angemerkt, dass die Auswahl an Wahlmodulen noch erweitert werden könnte.

Die Studierbarkeit ist durch die oben genannten Einschätzungen und den stets kontrollierten Workload durchaus gegeben. Ebenfalls können versäumte Vorlesungen von den Studierenden nachgeholt werden. Die Praxisorientierung sowie die geringe Anzahl an schriftlichen Prüfungen und die daraus resultierende hohe Anzahl an alternativen eigenständigen Prüfungsleistungen, welche in Unternehmen der Studierenden abgeleistet werden können, geben ein hohes Maß an Freiheit und garantieren eine persönliche und individuelle Entwicklung der Kompetenzen. Durch die Kombination von Praxis und Theorie wird gleichzeitig der Workload verringert. Die Studierenden empfinden dies als sehr positiv. In den Gesprächen vor Ort betonten die Studierenden das gute Studiumfeld. Dies wird durch persönliche Beratung und Betreuung sowie gutem Service komplettiert.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sich bei dem Teilzeitprogramm um einen qualitativ hochwertigen und ambitionierten Studiengang handelt. Die Organisation in Studienmodule mit klaren inhaltlichen Vorgaben und die didaktische Ausrichtung an einem erwachsenen Publikum ermöglichen es, eine hohe Studienbelastung parallel zur Arbeit in einem Unternehmen zu absolvieren.

3 Implementierung

3.1 Ressourcen

3.1.1 Finanzielle Ressourcen

Für die Studierenden fallen in dem zu evaluierenden Studiengang „Part-time Master Program in Management“ (M.Sc.) insgesamt Gebühren in Höhe von zurzeit 27.500 Euro an. Hinzu kommen für die Studierenden die Kosten für Reise, Verpflegung und Übernachtung. Im Gespräch mit den Studierenden wurde von diesen eindeutig kommuniziert, dass sie diese Gebühren für angemessen, tragfähig und ein gutes Investment halten. Ein Teil der Studierenden, die alle in berufliche Kontexte eingebunden sind, erhält von Dritter Seite Zuwendungen zu den Kosten des Studiums.

Die Hochschule hat sich mit dem Programm „innovate125“ zu einer qualitätsorientierten und dynamischen Wachstumsstrategie verpflichtet. Hierzu heißt es im Jahresbericht 2014: „Zum Erreichen ihrer strategischen Ziele verfolgt die HHL für den Zeitraum 2012 bis 2016 ein qualitatives Wachstumskonzept. Im Fokus stehen hierbei eine größere und internationalere Fakultät, exzellente Forschung, zusätzliche Programme, mehr Studierenden, eine stärkere Internationalisierung, die Erweiterung des Campus Jahnallee und der Ausbau ihres weltweiten Netzwerkes. Bis 2016 wird der Ausbau der Fakultät mit ihren Voll-, Junior- sowie Honorarprofessoren auf mehr als 25 Mitglieder angestrebt. Dieses Wachstum soll mit einer weiteren Internationalisierung und einer Erhöhung des Anteils von Frauen in der Fakultät wie aber auch in der Studierendenschaft und den Gremien der HHL einhergehen. Durch neue Programme sowie zusätzliche Immatrikulationstermine soll sich die Zahl der Klassen bis 2016 auf 22 und die der Studierenden auf über 600 erhöhen.“ Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass für 2015 die Zwischenziele erreicht wurden. Die Hochschule steht insgesamt auf soliden finanziellen Grundlagen und hat im Jahresabschluss 2014 eine gute Cash-flow-Situation ausgewiesen.

Die finanziellen Rahmenbedingungen sind nach Angaben der Hochschule eng mit den Gesellschaftern der HHL abgestimmt, das heißt mit der IHK Leipzig, der „Gesellschaft der Freunde der HHL e.V.“ und der Kramer Stiftung, eine Stiftung die auf Initiative der IHK Leipzig 1991 wiedergründet wurde und deren einziger Stiftungszweck die Förderung der HHL ist. Die Cognos AG, eine Unternehmung aus dem Umfeld Fresenius und Oetker ist seit Herbst 2013 an der gGmbH der HHL beteiligt. Durch diese Beteiligung ist die Hochschule in ihrem finanziellen Fundament weiter deutlich gestärkt worden.

Im Rahmen des Programms zur Stärkung des Wissenschaftsstandortes Leipzig wird die Hochschule ideell und materiell durch die Stadt Leipzig unterstützt. [...]

Der finanzielle Erfolg der Studiengänge hängt auch davon ab, dass sich die Anzahl der Studierenden nachhaltig steigern lässt. Generell kann jedoch die Finanzierung für den Akkreditierungszeitraum, nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der Erörterungen mit der Universitätsleitung und den dargelegten Wachstumserfolgen und Wachstumszielen, als gesichert gelten.

3.1.2 Personelle Ressourcen

Die Hochschule verfügt zurzeit über 20 Professuren. Die Hochschule bemüht sich bei dem Aufwuchs des akademischen Personals um die Finanzierung durch externe Partner. Bei einigen Lehrstühlen läuft die Drittfinanzierung laut Planung in der Selbstdokumentation im Jahr 2017 aus. Die Hochschulleitung legte im Gespräch jedoch dar, dass diese Lehrstühle über das Jahr 2017 hinaus erhalten bleiben und dass teilweise die weitere Drittfinanzierung bereits zugesagt wurde. Die Hochschulleitung legte dar, dass sie zwei Jahre im Vorlauf des Auslaufens einer Finanzierung gegenüber dem Förderer aktiv wird. Zudem wird darauf geachtet, dass verschiedene Förderer angesprochen werden, um Abhängigkeiten zu vermeiden.

3.1.3 Sächliche Ressourcen

Die Hochschule hat ihren Campus 2011 um ein neues Gebäude, das „Schmalenbach Building“, erweitert. 2013 wurden dann an der Jahnallee zusätzlich das „Academic House“ übernommen, dessen Räume bis dahin von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig genutzt wurden. Die Hochschule verfügt damit über eine ausreichende Anzahl von Lehrräumen unterschiedlicher Größe, die modern ausgestattet sind. Derzeit laufende Umbaumaßnahmen werden die Raumsituation für Studierende und für Lehrende weiter deutlich verbessern. Für studentische Arbeitsräume ist dabei eine „24/7“-Öffnungszeit vorgesehen.

Die Studierenden berichteten, dass der eigene Campus in Leipzig und die Nähe zu Teilen der Universität Leipzig von ihnen sehr positiv bewertet wird. Hier wurde auch auf die mögliche Nutzung der Bibliothek der Universität Leipzig hingewiesen. Die HHL ist in Bezug auf Literatur und elektronische Ressourcen sehr gut ausgestattet. Die Studierenden und die Bibliotheksmitarbeiter berichteten, dass die Möglichkeit besteht, ebenfalls auf die Bestände der Lehrstühle zuzugreifen. Sollte Literatur nicht vorhanden sein, kann sie für den Bestand bestellt werden. Diese Möglichkeit nutzen die Studierenden auch bei Bedarf.

Die Hochschule hat 2013 einen zweiten Campus in Köln eingerichtet, dessen Räume sie von der Hochschule Fresenius mietet. Für Studierende des Studiengangs besteht die Möglichkeit, ihre Präsenzveranstaltungen alternativ auch an diesem Campus zu besuchen. Dabei werden die gleichen Lehrenden und Lehrbeauftragten wie am Campus Leipzig eingesetzt.

Die Kooperation mit der Fresenius Hochschule bezieht sich vor allem auf die gemeinsame Nutzung von Gebäuden. Die Studienprogramme inklusive der Qualitätssicherung werden weiterhin in

Leipzig verantwortet, wobei ein eigener Mitarbeiter in Köln diese vor Ort betreut. Die Studierenden, die diese Möglichkeit wahrnehmen, werden dennoch über Präsenzveranstaltungen in Leipzig mit dem dortigen Campus vertraut gemacht, um sie so in die Hochschule einzubinden. Im Gespräch mit einem Studierenden von dem Campus Köln wurden die dortigen Verhältnisse als sehr gut bezeichnet.

3.2 Entscheidungsprozesse, Organisation und Kooperation

Präsident, Kanzler, Gesellschafterversammlung und ein Beirat mit Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft sind die zentralen Entscheidungsträger der HHL. Für die Studierenden sind umfassende Mitwirkungsmöglichkeiten vorhanden, z.B. über die Beteiligung an der Verwaltung der Hochschule, wie etwa im Rahmen der Fachbereichsräte. Die Studierenden vor Ort berichten, dass sie sich gut in die Entscheidungsprozesse der Universität eingebunden fühlen und dass man ihre Anliegen, Verbesserungswünsche und -vorschläge aufnimmt und zeitnah einer Lösung zuführt.

3.3 Transparenz und Dokumentation

Die Ziele, Methoden und Inhalte der Studiengänge sowie die Modalitäten der Vergabe von Studienplätzen sind für die Studierenden und Studienbewerber transparent und nachvollziehbar dargestellt. Diploma Supplement, Transcript of Records, Modulkatalog, Studienverlaufsplan und die verabschiedete Studien- und Prüfungsordnung liegen vor. Alle relevanten studienorganisatorischen Dokumente, mit Ausnahme der Modulbeschreibung für die Masterarbeit, sind damit zugänglich. Die Modulbeschreibungen enthalten alle notwendigen Angaben und gehen sehr ausführlich auf die Lehrinhalte und die zu erwerbenden Kompetenzen ein.

Die Prüfungsformen sind angemessen, der Prüfungsablauf ist gut organisiert. Die Prüfungen finden jeweils in den Präsenzzeiten an den Wochenenden statt und werden rechtzeitig kommuniziert. § 13 (2) der Prüfungsordnung regelt den Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderungen.

Die Hochschule stellt ausreichend Materialien zur Verfügung, anhand deren sich die Studierenden über den Studiengang informieren können. Verschiedene Kommunikationskanäle, wie zum Beispiel Online-Marketing, Messen, Informationstage/Events und Informationspakete werden zur Kontaktaufnahme mit potenziellen Bewerbern und Unternehmen genutzt.

Die Hochschule verfügt über verschiedene institutionalisierte Serviceeinrichtungen, die eine kontinuierliche Betreuung der Studierenden sicherstellen. Die Gutachter konnten sich davon überzeugen, dass die Studierenden durch diese Hochschuleinrichtungen („Department of Students Affairs“, „Career Service“, etc.) und bei Bedarf auch durch die Lehrenden sehr gut informiert und beraten werden. Dies gilt auch für die Unterstützungs-, Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, die Angestellte für das Studium freistellen oder ihnen Unterstützung bei der Finanzierung der Studiengebühren geben.

Die HHL hat sowohl ein Stipendienprogramm, als auch Informationen über weitere Stipendienangebote und über Studienkredite. Da alle Studierenden des vorliegenden Teilzeit-Studienganges in Arbeitsverhältnissen stehen, erscheint dieser Aspekt den Gutachtern zufriedenstellend abgedeckt zu sein

3.4 Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Die Hochschule zeigt sich dem „diversity“-Gedanken verpflichtet. Zurzeit sind allerdings nur wenige Professuren mit Frauen besetzt, die Hochschule will aber den Frauenanteil an den Professuren deutlich erhöhen. Unter dem sonstigen wissenschaftlichen Personal liegt der Frauenanteil bei 30%. Die hochschulinterne Arbeitsgruppe „Gleichstellung und familienfreundliche Hochschule“ hat ein Gleichstellungskonzept veröffentlicht, das die Maßnahmen zur Erhöhung der Chancengleichheit beschreibt und die Ansprechpartner für die Hochschulangehörigen benennt.

Die Hochschule bietet eine Reihe von Stipendien an, darunter auch solche, die gezielt Frauen fördern sollen, so das „Scholarship for Women in Business“ und das „Woman in Leadership Scholarship“.

3.5 Weiterentwicklung

Die HHL hat insgesamt eine positive und stabilisierende Entwicklung im Bereich der Ressourcen umgesetzt. Alle Planungen deuten darauf hin, dass hier Stabilität und Kontinuität erreicht wurde. Empfehlungen bezogen auf die Implementierung aus früheren Akkreditierungsverfahren wurden umgesetzt.

4 Qualitätsmanagement

4.1 Qualitätssicherung

Das bereits in der Erstakkreditierung beschriebene Qualitätsmanagementsystem wurde weiter entwickelt. Nach Angaben der Hochschule sind wesentliche Inhalte, Prozesse und Maßnahmen in einem QM-Handbuch niedergelegt. Das Qualitätsmanagementsystem der HHL wird strategisch und programmatisch von der Hochschulleitung getragen und ist in Form einer zugeordneten Stabsstelle „Qualitätsmanagement“ institutionalisiert.

Die Hochschule hat eine ausgeprägte „Evaluationskultur“. Es werden alle Veranstaltungen gegen deren Ende bzw. nach Abschluss evaluiert. Die häufige Evaluation verursacht bei den Befragten eine Art „Müdigkeit“, die Rücklaufquoten sinken; mit durchschnittlich 50% sind sie allerdings im Vergleich zu den Rücklaufquoten an anderen Hochschulen eher hoch.

Der Evaluationsprozess ist institutionalisiert. Die Auswertung wird durch die Stabsstelle QM ausgeführt, nach einer schlechten Benotung der Lehre durch die Studierenden wird der Programmverantwortliche informiert und es werden Gespräche mit den Lehrenden anberaunt. Die Hochschule bemüht sich, die im Rahmen der Evaluation ermittelten studentischen Anregungen zu Lehrinhalten umzusetzen, solange dies mit der Modulbeschreibung vereinbar ist.

Zur Bewertung der Workload der Studierenden finden nach jedem Modul und nach jedem Studienprogramm spezielle Workload-Evaluationen statt, die die Erfahrungen mit dem Studienprogramm auswerten und zur Weiterentwicklung des Konzeptes beitragen. Zudem führt die Hochschule zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität intern eigene Erhebungen durch, z.B. zur Servicequalität und zur Bewertung der Studiengänge durch die Alumni. Der Studienerfolg wird kontinuierlich zentral erfasst; die bisherigen Abbruchquoten sind äußerst niedrig.

Es gibt weitere Kanäle, über die die Studierenden die Programm- bzw. Hochschulleitung über ihre Wünsche hinsichtlich der Lehre informieren können. Dazu gehören eine Vielzahl von Treffen zwischen Studierenden und Hochschulverantwortlichen (z. B. „Townhall-Meeting“) und die von den Studierendenvertretern berichtete „open door policy“.

Die Studierendenvertreter berichteten von regelmäßigen Treffen von Hochschulleitung, Studiengangsleitung, Kursleitung und den Klassensprechern. Durch diese Feedbackrunden werden alle Probleme in den Studiengängen spätestens nach zwei Wochen bekannt. Auftretende Probleme werden noch im laufenden Term behoben. Diese fortwährende Feedbackkultur wurde von Seiten der Studierendenvertreter auch als zusätzlicher Grund für die relativ geringe Rücklaufquote bei den Evaluationen angeführt. Die Studienatmosphäre sei familiär und die Studienbedingungen werden als sehr gut beschrieben.

Die Qualität der Lehre durch Lehrbeauftragte wird sichergestellt: Zum einen betonen Programmverantwortliche und Hochschulleitung, dass Lehraufträge typischerweise nur an Personen aus dem HHL-Netzwerk vergeben würden. Diese Personen, z. B. Alumni oder Partner aus der Wirtschaft, sind seit langem bekannt und ihre Kompetenz ist hochschulseitig einschätzbar. Zudem ist mindestens bei der ersten Vorlesung des neuen Lehrbeauftragten der Modulverantwortliche anwesend. Weiterhin werden bei wiederholt schlechten Evaluationsergebnissen Konsequenzen gezogen und der Lehrauftrag beendet. Die Studierendenvertreter haben von sich aus dieses Vorgehen zur Qualitätssicherung der Lehre identisch geschildert.

Eine hohe Bedeutung wird der Weiterbildung des akademischen Personals beigemessen. Professoren beteiligen sich regelmäßig an Konferenzen und Workshops in ihren jeweiligen Forschungsbereichen und sind berechtigt, alle vier Jahre ein sechsmonatiges Forschungssemester in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus werden „train-the-trainer-Kurse“ angeboten. Hier werden die wissenschaftlichen Mitarbeiter dazu ermutigt, unter Aufsicht eines Professors, Lehrerfahrung zu sammeln und ihre didaktischen Fähigkeiten zu verbessern.

Auch Veranstaltungen an ausländischen Kooperationshochschulen werden qualitativ abgesichert. Hierzu dienen im Vorfeld Abgleiche der Lehrinhalte und ex post-Berichte der Rückkehrer.

Befragt nach der Weiterentwicklung der Studienangebote legte die Hochschulleitung dar, dass die Evaluationsergebnisse der Studierendenbefragungen sowie die Analyse anderer Hochschulen und deren Lehrangebote Auslöser für programmatische Überlegungen sein können. Dazu wird aus den Programmverantwortlichen, der Stabsstelle QM und dem Rektor eine Arbeitsgruppe gebildet, die zunächst informell Veränderungen diskutiert. Mit zunehmendem formalen Reifegrad werden diese in die Breite getragen und später dem Professorium bzw. Senat vorgestellt.

4.2 Weiterentwicklung

Die steigende Studierendenzahl lässt auf eine kontinuierliche Steigerung der Ausbildungsqualität schließen und bietet den Studierenden einen hohen Mehrwert. Durch die weitere Umsetzung der notwendigen Maßnahmen zur Erreichung der vorgegebenen Ziele wird die Ausbildungsqualität auch weiterhin steigen. Das Qualitätsmanagement spielt dabei eine essentielle Rolle und sollte nicht vernachlässigt werden. Durch die enge Zusammenarbeit mit vielen Alumni kann eine nachhaltige Bindung zur Hochschule garantiert werden, welche weitere qualitative Fortschritte einbringen kann.

Zusammenfassung

Der Studiengang verfügt über klar definierte Zielsetzungen, die angestrebten Qualifikationsziele richten sich an den Anforderungen der Berufspraxis aus. Das Studiengangskonzept ist schlüssig, und es unterstützt die Erreichung der Qualifikationsziele. Das Prüfungssystem ist zielführend.

Die notwendigen sächlichen und personellen Ressourcen sind gegeben. Organisation und Durchführung des Studiengangs sind klar geregelt und auch nach außen transparent dargestellt. Die Einbindung der Studierenden in die Weiterentwicklung des Studiengangs ist gegeben.

Die verwendeten Qualitätssicherungsinstrumente sind geeignet, die angestrebten Ziele zu erreichen, und sie ermöglichen eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Optimierung des Studiengangs.

5 Resümee und Bewertung der „Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen“ vom 08.12.2009¹

Der begutachtete Studiengang entspricht den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie der verbindlichen Auslegung und

¹ i.d.F. vom 20. Februar 2013

Zusammenfassung dieser Dokumente durch den Akkreditierungsrat (Kriterium 2 „Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem“). Der Studiengang entspricht nicht vollumfänglich den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 i.d.F. vom 04.02.2010 (siehe hierzu die Anmerkung zu Kriterium 3 und Kriterium 8).

Hinsichtlich der weiteren Kriterien des Akkreditierungsrates stellen die Gutachter fest, dass die Kriterien „Qualifikationsziele“ (Kriterium 1), „Studierbarkeit“ (Kriterium 4), „Prüfungssystem“ (Kriterium 5) „Studiengangsbezogene Kooperationen“ (Kriterium 6), „Ausstattung“ (Kriterium 7), „Qualitätssicherung und Weiterentwicklung“ (Kriterium 9) sowie „Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit“ (Kriterium 11) erfüllt sind.

Kriterium 3 „Studiengangskonzept“ ist nur teilweise erfüllt, da die Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen nicht ausreichend in der Prüfungsordnung geregelt ist.

Kriterium 8 „Transparenz und Dokumentation“ ist nur teilweise erfüllt, da noch keine Modulbeschreibung für das Modul Masterarbeit vorliegt.

Zu Kriterium 10 „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“: Da es sich bei dem Studiengang um einen berufs begleitenden Teilzeitstudiengang handelt, wurde er unter Berücksichtigung der Handreichung der AG „Studiengänge mit besonderem Profilanspruch“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 10.12.2010) sowie der von ACQUIN erarbeiteten „Handreichung zur Akkreditierung von berufs begleitenden und/oder weiterbildenden Studiengängen“ begutachtet. Die darin aufgeführten Kriterien werden als erfüllt bewertet.

Die Gutachter stellen fest, dass den Empfehlungen aus dem erstmaligen Akkreditierungsverfahren in angemessenem Maße Rechnung getragen wurde.

6 Akkreditierungsempfehlung der Gutachtergruppe

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgenden **Beschluss**: die Akkreditierung mit Auflagen

Die Gutachtergruppe empfiehlt folgende **Auflagen**:

1. Die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen ist in der Prüfungsordnung entsprechend den Vorgaben der Kultusministerkonferenz zu regeln (Beschlüsse zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium I und II), so dass gewährleistet wird, dass nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden können.

2. Für das Modul „Master Thesis“ ist eine Modulbeschreibung zu erstellen.

IV Beschluss der Akkreditierungskommission von ACQUIN

1 Akkreditierungsbeschluss

Auf der Grundlage des Gutachterberichts, der Stellungnahme der Hochschule und der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 07. Dezember 2015 folgenden Beschluss:

Der Masterstudiengang „Part-time Master Program in Management“ (M.Sc.) wird mit folgender Auflage akkreditiert:

- **Die Anerkennung von außerhochschulisch erbrachten Leistungen ist in der Prüfungsordnung entsprechend den Vorgaben der Kultusministerkonferenz zu regeln (Beschlüsse zur Anrechnung von außerhalb des Hochschulwesens erworbenen Kenntnissen und Fähigkeiten auf ein Hochschulstudium I und II), so dass gewährleistet wird, dass nachgewiesene gleichwertige Kompetenzen und Fähigkeiten, die außerhalb des Hochschulbereichs erworben wurden, bis zur Hälfte der für den Studiengang vorgesehenen Leistungspunkte angerechnet werden können.**

Die Akkreditierung ist befristet und gilt bis 31. März 2017.

Bei Feststellung der Erfüllung der Auflagen durch die Akkreditierungskommission nach Vorlage des Nachweises bis 1. September 2016 wird der Studiengang bis 30. September 2022 akkreditiert. Bei mangelndem Nachweis der Aufлагenerfüllung wird die Akkreditierung nicht verlängert.

Das Akkreditierungsverfahren kann nach Stellungnahme der Hochschule für eine Frist von höchstens 18 Monaten ausgesetzt werden, wenn zu erwarten ist, dass die Hochschule die Mängel in dieser Frist behebt. Diese Stellungnahme ist bis 22. Januar 2016 in der Geschäftsstelle einzureichen.

Für die Weiterentwicklung des Studienprogramms werden folgende Empfehlungen ausgesprochen:

- Die Maßnahmen zur Internationalisierung sollten intensiv verfolgt werden. Insbesondere sollte darauf hingearbeitet werden, die Anzahl der internationalen Studierenden zu erhöhen.
- Die Konzepte des „Pre-Module“ sollten ausführlicher in den Modulbeschreibungen dargestellt werden. Der zu erbringende Workload sollte transparent und nachvollziehbar sein. Auf alternative Formen der Anrechnung von außerhochschulisch erworbenen Kompetenzen sollte hingewiesen werden.

Die Akkreditierungskommission weicht in ihrer Akkreditierungsentscheidung in den folgenden Punkten von der gutachterlichen Bewertung ab:

Streichung von Auflagen

- Für das Modul „Master Thesis“ ist eine Modulbeschreibung zu erstellen.

Begründung:

Die Hochschule hat mit ihrer Stellungnahme zum Bericht der Gutachtergruppe eine Modulbeschreibung eingereicht.

2 Feststellung der Aufgabenerfüllung

Die Hochschule reichte fristgerecht die Unterlagen zum Nachweis der Erfüllung der Auflage ein. Diese wurden an den Fachausschuss mit der Bitte um Stellungnahme weitergeleitet. Der Fachausschuss sah die Auflage als erfüllt an. Auf Grundlage der Stellungnahme des Fachausschusses fasste die Akkreditierungskommission in ihrer Sitzung am 28. Juni 2016 folgenden Beschluss:

Die Auflage des Masterstudiengangs „Part-time Master Program in Management“ (M.Sc.) ist erfüllt. Die Akkreditierung wird bis 30. September 2022 verlängert.